

Nya dzodzo Neuigkeiten



Afrika Wiederaufforstungsverein Nr.6 im April 2002

Liebe Mitglieder und Naturfreunde,

Als Vorsitzender des Afrika Wiederaufforstungsverein e.V., möchte ich Ihnen allen ein Gutes Jahr 2002 wünschen und für die gute Zusammenarbeit in dem vergangenen Jahr bedanken.

Unser Kollege und Mitarbeiter Herr Matthias Rittershofer ist nicht mehr in unserem Büro tätig. Die ABM Maßnahme ist seit April 2001 beendet. Im Namen des Vereinsvorstandes und der Mitglieder, wollen wir ihm alles Gute, viel Spaß und Erfolg an seinem neuen Arbeitsplatz wünschen.

Unsere Büro bleibt für Sie weiterhin von Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 15 Uhr geöffnet.

Jeder, der gerne im Büro mithelfen möchte, ist herzlich willkommen. Wir haben genügend Arbeit. Ehrenamtlich Interessierte können sich unter der Tel. Nr.: 089/3569732, Fax Nr.: 089/3596622 oder unter der E-Mail Adresse: afrikawv@btinternet.com erreichen.

Unsere Newsletter wollen wir verbessern und erweitern. Wir sind deshalb auf Sie alle angewiesen. Ihre Ideen, Anregungen und Beiträge sind für uns eine große Bereicherung.

Ihr Mike Tomfeah

Die erste Brücke bei den Wli Wasserfällen ist fertig gestellt

Im Osten von Ghana liegt die Volta Region mit Ho als Regionshauptstadt. Vor dem ersten Weltkrieg gehörte diese Region zu Togo. Togo war damals Deutsche Kolonie in West-Afrika. Nach dem Krieg wurde Volta an die Kolonialherrschaft der Engländer übergeben. Das entsprach auch den Abmachungen zwischen den Franzosen, die Interesse an Togo hatten, und den Engländern die schon in Ghana waren.

Die Bevölkerung in diesem Gebiet sind Bauern, Jäger, Holz- und Holzkohleproduzenten. Seit einigen Jahren ist unser Partner „Africa Reafforestation Union“ (ARU) in Ghana dort tätig. Neben der Umwelthilfsarbeit in den Dörfern versuchen sie den Dorfbewohnern Agro-Forestry (Landwirtschaft kombiniert mit Forstwirtschaft) beizubringen. Unser Anliegen ist: diese Umgebung vor Weiterzerstörung der noch vorhandenen Wälder und der Natur durch Abholzung, Wanderhackbau, Brandrodung, Buschfeuer, Energiegewinnung etc. zu bewahren.

Unser Projektdorf Wli liegt in der Volta Region und ist ca. zweieinhalb Stunden Autofahrt von Accra, der Hauptstadt von Ghana, entfernt. Die Vegetation in diesem Gebiet ist gebirgig und noch etwas bewaldet. Der größte Berg in Ghana liegt nur paar Kilometer von unserem Projektort entfernt. Der höchste Wasserfall in Ghana befindet sich in Wli. Das alleine genügt als Eindruck, was das für den Touristen in Ghana bedeutet. Durch diesen Wasserfall ist Wli ein wichtiges Dorf, für den Tourismus geworden. Vom Dorf bis zum Wasserfall müssen 11 Flüsse überquert werden. Das ist nicht so einfach. Man muß barfuß durch das steinige Wasser elfmal hin und zurück laufen. In der Regenzeit ist das kaum vorstellbar, denn es besteht die Gefahr zu ertrinken. Die Tourismus stellt wichtige Einkommensquelle die Dorfbewölkerung da.

Viele versuchten neue Wege durch den Wald zu legen, was zur Erdrutsch, Waldverlust und etc. führte. Um dieses zu vermeiden wollen wir die Flüsse mit Brücken versehen. Die

erste Brücke ist durch unsere finanzielle Unterstützung fertig gestellt.

Wir möchten an jedem Fluß eine Brücke bauen und



benötigen deswegen finanzielle Unterstützung.

Bau von Brunnen und Einrichten von Baumschulen für 13 Dörfer am Rande des Asubima Waldreservates hat schon begonnen

In unserem Newsletter Nr. 5 berichteten wir über dieses Projekt. Dank Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, der unseren Projektantrag genehmigt hat und 75% die Kosten übernimmt, haben wir bereits in Januar 2002 mit der Projekt begonnen.

130 arbeitslose Jugendliche aus 13 Dörfern, werden in Land-, Forstwirtschaft und Baumschulen ausgebildet um das 80 km² große zerstörte Regenwald Reservat (Asubima Forest Reserve), zu renaturieren. Sie werden von Fachspezialisten von ARU ausgebildet. Fachpersonal vom Forestry and Research Institute of Ghana in Kumasi (FORIG), Forestry Services Department (FSD) sowie Ministry of Agriculture, Agro-Forestry Department in Techiman und Kumasi werde beratend hinzugezogen. Die Ausbildung findet in Attabonso I statt, wo die erste zentrale Baumschule angelegt wird. Die Lage dort ist so gut, daß neben den üblichen Arten einige selten gewordene oder fast verschwundene Baumarten gezüchtet werden sollen, z.B. Arten wie Mahagoni, Odum, Odum-nua, Otie, Wawa, Afena Ofram, Akasoa, Adasema, Kusia, Dawadawa, Wawabima, Ananta, Anokye-nyedua. Nach der Ausbildung kehren 120 Teilnehmer in ihre Dörfer zurück, um ihre Kenntnisse für ihre eigenen Baumschulen anzuwenden.

Es ist geplant, daß nach der abgeschlossenen Ausbildung als erstes in jenen Dörfern, aus denen die Jugendlichen kommen und nachdem die Brunnen fertiggestellt sind, die eigenen Baumschulen sukzessive gegründet werden. Wenn die Bäumchen nach ca. 6 Monaten so groß geworden sind, daß sie verkauft werden können, bedeutet dies die erste eigene Geldeinnahmequelle. Da in der weiteren Umgebung keine Baumschulen existieren, besteht ein großer Bedarf für die Bäumchen und das garantiert sichere Einnahmen nach Ende des Projektes. Damit die Holzkohle und der Brennholz bedarf in den Dörfer gedeckt wird, werden schnell

wachsende Baumarten gepflanzt werden. Diese werden auch an die Dorfbewohner verkauft um mehr Einnahmen zu erzielen.

Es ist ein 1 1/2 jähriges Projekt, außer der Zielgruppe das auch den ca. 50.000 Dorfbewohnern in der 13 Dörfer zu gute kommt. In jedem Dorf werden Brunnen gebaut, sowie Kompostanlagen und Baumschulen eingerichtet.

Während der Projektlaufzeit werden die Jugendlichen aus Projektmitteln finanziell unterstützt. Nach der Projektlaufzeit werden sie in der Lage sein, ihren eigene Unterhalt zu verdienen.

Damit der Grundwasserspiegel um die Brunnen und die Flüsse steigt, müssen Bäume um die Brunnen und die Flüsse entlang gepflanzt werden. Die dafür benötigten Setzlinge sollen ebenfalls in den Baumschulen gezüchtet werden.

Unsere Hilfe zur Selbsthilfe tragen schon Früchte

Unser gefördertes Projekt von Kye Kodua in Ghana zeigt sehr gute Erfolge.

Die Erträge von den Landwirtschaftsfeldern und den Obstbäumen in den letzten Jahren waren sehr erfolgreich. Aus den erzielten Gewinnen konnte Herr Kye - Kodua einen kleinen Traktor kaufen.

Lampkam Projekt in Norden Togo

Mike und Jolante, beide Vorstandsmitglieder, haben bei ihrer Hochzeit auf Geschenke verzichtet und um Spenden zu Gunsten von Lampkam Projekt gebeten.

Es wurde Spenden in Höhe von sieben tausend Mark genommen. Herr Doorm der Projektleiter hat diesen Betrag letztes Jahr im Oktober für das Projekt bekommen.

Touristen spenden in Ghana

Seit zwei Jahren versucht Africa Reafforestation Union (ARU) auf unseren Ratschlag hin, Touristen unsere Projekte in den Dörfern zu zeigen. Die Hotels und die Touristen spenden vor Ort und diese Mittel fließen in die Projekte vor Ort in Ghana. So wurde 2001 Spenden in Höhe von \$ 15.000 für den Afrika Wiederaufforstungsverein eingenommen.

Diese Einnahmen wurde für die Buschfeuer Aufklärungsarbeit, Projekterweiterungen und Neuprojekte in den Dörfern eingesetzt.

Züchtung von Braune Baumwolle in Adaku Kpodzi ist erfolgreich

Die ausgestorbene braune Baumwollpflanze im Adaku Gebiet in der Volta Region in Ghana hatten die Dorfbewohner von Adaku Kpodzi mit der Unterstützung von Africa Reafforestation Union wieder belebt.

Bei eine Wiederaufforstungsarbeit im Dorf, wurde eine seltsame Pflanze gefunden. Die Blätter wurden dem Dorfältesten gebracht. Er stellte fest, das es sich um eine Braune Baumwollpflanze handelt. So wurde der Samen gesammelt und gezüchtet. Bei der Landwirtschaftsmesse in November 2001 in Accra wurde diese Braune Baumwolle und ihre Produkte von der Queenmother (Frauenhäuptling) persönlich vorgestellt.

Unser Vorsitzender, der auch eingeladen war, wurde von dem Dorfkomitee geehrt und bekam einen Schal aus Brauner Baumwolle geschenkt.

Wichtige Termine 2002

-Mitgliederversammlung findet am Freitag, den 03.05.2002 in der Frohschammerstr. 14 in München statt.

-Sommerfest in der Frohschammerstrasse findet am 06.07.2002 statt.

-Ende April 2002 bis Anfang Mai 2002 kommt ein Projektleiter der ARU in Ghana zu Besuch.

Reise Bericht von Fr. und Hr. Dr. Graf

Im November 2001 war es so weit. Ich hatte meinen Mann Karl von einer Reise nach Ghana überzeugt. Ich selbst war vor 6 Jahren schon mal in diesem schönen, schwarzen Land mit seinen lebenswütigen Menschen.

Nach einigen Tagen der Akklimatisierung in Accra starteten wir anfangs nur zu Tagesausflügen. Als erstes besuchten wir die Holzschnitzer in Aburi, die in letzter Zeit ja auch vom Verein unterstützt werden. Der Chief (Häuptling) versicherte uns, dass das Wiederaufforstungsprojekt auch hier im Gange ist. Es werden insgesamt 10 verschiedene Baumarten angepflanzt, die alle am Aussterben waren, sie lassen sich ausgezeichnet zum Holzschnitzen verwenden. Für die Touristen, die wegen der Stadträhe doch häufiger hierher kommen, ist eine Spendenlade eingerichtet.

Auf der Rückfahrt von Aburi besichtigten wir ein Brunnenprojekt, dass sich in sehr gutem, funktionsfähigem, sauberem Zustand befand. Bei einem Besuch im Ministerium am nächsten Tag konnten wir uns mit einer engagierten Mitarbeiterin über die Projekte unterhalten. Sie dankte dem deutschen Wiederaufforstungsverein (AWV) sehr für die Hilfe.

Da sich unsere Interesse auch auf den Norden des Landes bezogen, starteten wir eine 14 tägige Reise mit dem Überlandbus bis nach Tamale. Während der Fahrt mussten wir leider sehr viele Brandrodungen sehen. Dies ist im Süden nicht der Fall. Von dem Ausmass dieses Ab Brennens waren wir sehr bestürzt. Deshalb waren wir dann um so froher, als wir in Tamale den mustergültigen Betrieb der „Mutter der Bäume“ besichtigen konnten. Ihre Baumschule ist fast schon von „Deutscher Art“, was Ordnung, Sauberkeit und Organisation betrifft. Sie beschäftigt in der Hochsaison 18 Männer und trägt damit zu deren Unterhalt bei. Diese sehr sympathische Frau führte uns dann bei Sonnenuntergang durch ihre Anlage, was sehr romantisch war. Wir kamen auch in den Genuss eines typischen afrikanischen Essens, am Boden zubereitet unter Assistenz der Schwiegertochter und unter den Augen der zahlreichen Enkeln.

Zurück in Accra zeigte uns Mike mit einem dortigen Projektleiter von ARU „Alex“ drei Projekte: ein Wiederaufforstungsprojekt von vor ca. 12 Jahren, heute mit dichtem Baumbestand; viele Felder aus gemischtem Gemüseanbau mit Alleebeplanzung, und zu guter letzt einen afrikanischen Musterhof. Wir waren sehr erfreut über die angelegte Mischkultur, den funktionierenden Brunnen, das gut gefütterte Kleinvieh und den wunderschönen Kokosbain.

Dieser Bauer war vor 12 Jahren sehr arm und heute hat er sich einen kleinen Traktor geleistet, den er uns stolz vorführte.

Am Ende unseres Aufenthaltes zeigte Mike uns noch seine Heimatstadt Ho mit den dortigen Projekten. Wir führen durch die Regionen der 1. Wiederaufforstung, wobei ein leicht verrostetes Schild des „Wiederaufforstungsvereins“ ins Auge sprang. Hier waren Kilometerweit die Aufforstungsergebnisse zu sehen. Überall gab es Kokospalmen, Mangos, Baobabs, Teakholz und noch andere Gehölze, deren Namen wir nicht kannten. Auf dieser Fahrt begleitete uns die Königin von Waya, wieder eine sehr liebe Frau wie ja schon die „Mutter der Bäume“ im Norden. Sie hieß uns in ihrem Haus nach afrikanischer Art willkommen. Wir mussten auch einen deutschen Friedhof besichtigen, denn dort an der Grenze zu Togo waren Anfang des Jahrhunderts die Deutschen. Am Nachmittag statteten wir einem anderen Dorf Kodzobi, das auch sehr stark vom Verein unterstützt wird, einen Besuch ab. Hier fand ein Empfang durch den König, seinen Sprecher und seinen Rat statt. Nach einstündigem „Palaver“ wurden wir durch die verschiedenen Plantagen des Dorfes geführt. Dies war schweißtreibend, anstrengend, interessant und sehr erlebnisreich.

Insgesamt hatten wir nicht mit einem derartigen Erfolg der 12 jährigen Wiederaufforstungsarbeit gerechnet. Wir waren wirklich immer wieder aufs Neue sehr begeistert. Hier erkannte man Mikes Geschick mit dem Umgang der einheimischen Bevölkerung. Ohne ihn hätten wir lange nicht so viel gesehen und wohl auch weniger Zugang zu den Menschen gehabt.

Voller afrikanischer Eindrücke kehrten wir nach 4 Wochen in kalte Europa zurück.